

Starke Strahlung

In den vergangenen 120 Jahren stiegen die Temperaturen in den Alpen um zwei Grad, fast doppelt so viel wie im globalen Mittel

Adler, zeig mir die Alpen

Der Klimawandel lässt die Gletscher im Rekordtempo schwinden. Das **Projekt „Eagle Wings“** illustriert das Drama und will aufrütteln

Vogelperspektive

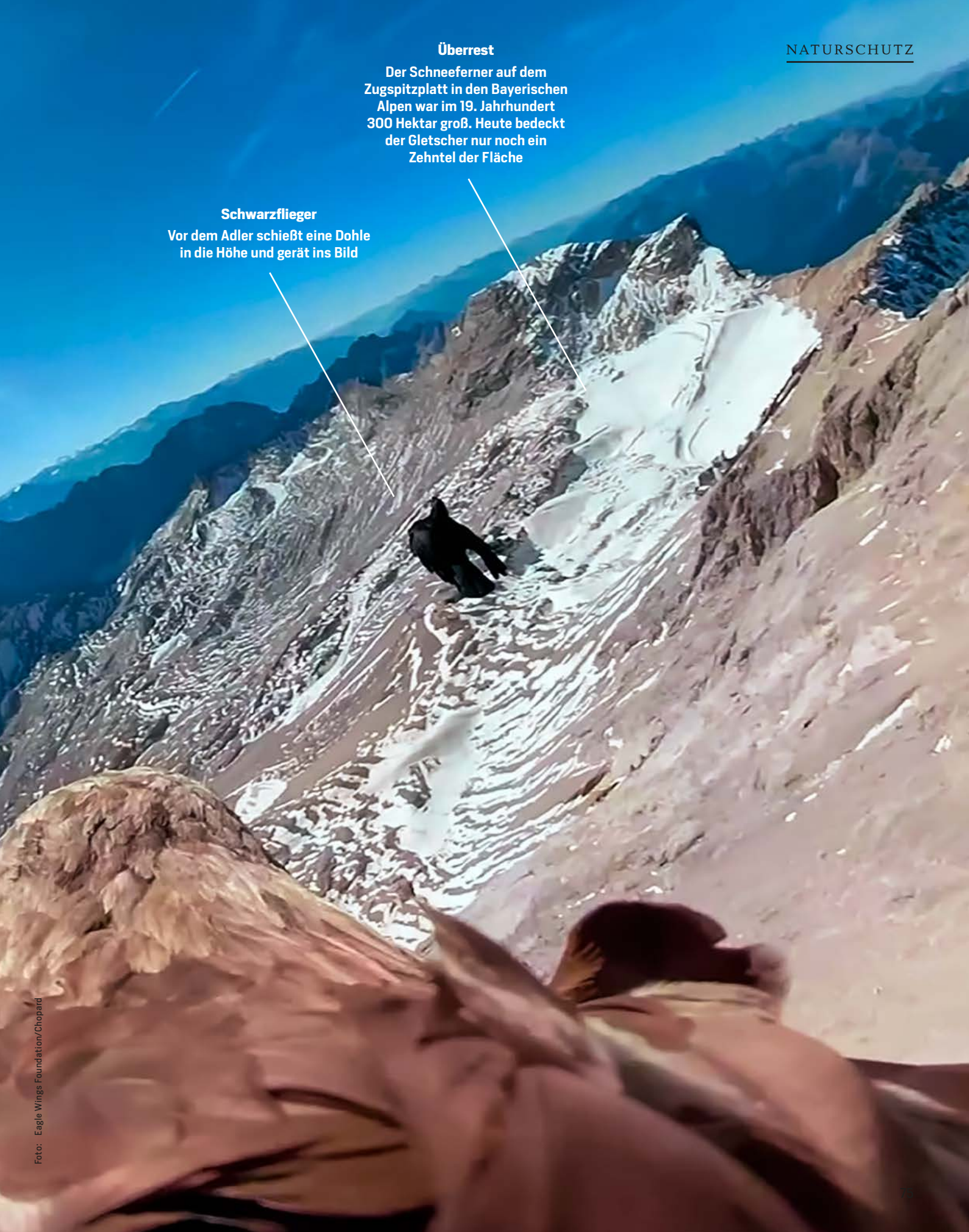
Mit einer Kamera auf dem Rücken hat Seeadler Victor bereits weltweit Filme gedreht, unter anderem in Paris und am Burj Khalifa in Dubai

Überrest

Der Schneeferner auf dem Zugspitzplatt in den Bayerischen Alpen war im 19. Jahrhundert 300 Hektar groß. Heute bedeckt der Gletscher nur noch ein Zehntel der Fläche

Schwarzflieger

Vor dem Adler schießt eine Dohle in die Höhe und gerät ins Bild





„Wir können die Veränderungen nicht aufhalten, aber wir können uns ändern“

Das Adlerauge ist eine klassische Metapher für eine präzise Sicht auf die Dinge. Nun können wir die Alpen aus der Perspektive des neunjährigen Seeadlers Victor betrachten. In der Hoffnung, dass dadurch vieles klarer wird.

In wenigen Tagen überquerte der Raubvogel fünf der höchsten Gipfel in Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich und der Schweiz. Eine Kamera auf seinem Rücken nahm Videos auf: atemberaubend schön und erschreckend zugleich. Sie zeigen, wie dramatisch sich die Hochlagen der Alpen verändert haben. Wo sich bis vor wenigen Jahrzehnten mächtige Gletscher erstreckten, bestimmen heute Schotterflächen das Bild.

In den Alpen verläuft die Erderwärmung wie im Zeitraffer. Innerhalb von 120 Jahren stiegen dort die durchschnittlichen Temperaturen um zwei Grad, doppelt so schnell wie im globalen Mittel. Die Sonneneinstrahlung nahm seit 1980 um 20 Prozent zu. Gleichzeitig sank die Zahl der Schneetage. Die Folge: Die Alpengletscher schmelzen immer schneller.

Für die in Bayern geborene Fotografin Nomi Baumgartl ist damit auch ein

Stück Heimat bedroht: „Es ist wie ein Abschiedskonzert für die Eiswelt.“

Sie möchte die Menschen aufrütteln, mit spektakulären Bildern. Gemeinsam mit dem Münchner Fotografen und Kameramann Helmut Achatz ersann Baumgartl 2016 das Projekt „Eagle Wings“. Ein trainierter Adler sollte mit einer Kamera die Veränderungen in den Bergen aus der Vogelperspektive dokumentieren. Parallel dazu fotografierte Baumgartl die Szenarien vom Boden aus. Stefan Dech vom Deutschen Institut für Luft- und Raumfahrt (DLR) schließlich steuerte Bilder aus dem Weltraum bei. Denn erst auf Satellitenbildern zeigt sich das ganze Ausmaß des Wandels.

„Distanz schafft Klarheit“, sagt Dech. Er leitet das Deutsche Fernerkundungszentrum des DLR in Oberpfaffenhofen. Dort kann er nicht nur auf die aktuellen Daten der europäischen Forschungssatelliten Sentinel 1 und 2 zugreifen, sondern auf Aufnahmen der amerikanischen Landsat-Satelliten aus mehr als vier Jahrzehnten. Der Vergleich doku-

mentiert, wie rasch sich die Eisflächen in den Alpen verändern und zurückgezogen haben. Für Victors Bergflüge lieferte Dech hochauflösende Satellitenaufnahmen, um dessen Flugrouten zu illustrieren.

Ein Hurrikan wirft die Pläne um


Eigentlich sollte Victor fünf Gipfel an fünf aufeinanderfolgenden Tagen überfliegen. Doch der Ausläufer des Hurrikans „Lorenzo“ wirbelte die Planungen durcheinander. Als starkes Tiefdruckgebiet schickte er heftige Winde durch die Alpen – aus dem Alpine Eagle Race wurde die etwas längere Alpine Eagle Tour. Dennoch wurde das Projekt ein internationaler Erfolg: Die Gletscherbilder des Adlers gingen um die ganze Welt.

„Wir möchten Unsichtbares sichtbar machen, Emotionen erzeugen. Nur dann sehen Menschen hin“, sagt Baumgartl. Das hat sie in ihrer langen Karriere als Fotografin

Dompteur

Der französische Falkner und Naturschützer Jacques-Olivier Travers hat Victor ausgebildet





Rückkehr
Victor im Landeanflug
nach einem Dreh
in den italienischen
Alpen

gelernt. Auf einer Reise in die Arktis sah sie erstmals die Folgen des Klimawandels. Mit dem Foto- und Filmprojekt „Stella Polaris Ulloriarsuaq – Das leuchtende Gedächtnis der Erde“ dokumentierte sie das Drama am Nordpol. In der Polarnacht ließ sie Eisberge mit starken Taschenlampen ausleuchten. Die mystischen Aufnahmen, die dabei entstanden, hatten ihre Weltpremiere in Los Angeles. „Die Hollywoodszene war sehr betroffen“, erinnert sich Baumgartl, „viele Besucher hatten noch nie vom Klimawandel gehört.“

Mit ihrem Alpenprojekt will sie nun die Europäer berühren, denn das Schmelzen in der Arktis sei für viele Menschen hier zu weit weg, um bedrohlich zu wirken. Auch Forscher Dech erhofft sich mit den Aufnahmen aus der Adlerperspektive mehr Aufmerksamkeit für die Klimaforschung: „Wenn wir die Menschen damit begeistern, können wir sie dafür sensibilisieren, letzte unberührte Landschaften wie die in den Alpen zu erhalten.“

Neben Forschern und Naturschützern hat Baumgartl weitere pro-

minente Unterstützer für „Eagle Wings“ gewonnen, darunter die ehemalige Umweltministerin Barbara Hendricks, die Biathletin und begeisterte Bergsteigerin Laura Dahlmeier sowie Auma Obama, die ältere Halbschwester des ehemaligen US-Präsidenten Barack Obama.

Fliegen mit Hindernis

Der französische Falkner und Naturschützer Jacques-Olivier Travers betreute Victors Flüge durchs Hochgebirge. „Wie sonst“, fragt er, „will man Menschen vom Schutz der Vögel und ihrer Lebensräume überzeugen?“ Wohl kaum mit einer Drohne. Die Kamera, eine GoPro Fusion, bremsste seinen Schützling ordentlich aus. „Als würde man eine Waschmaschine auf dem Autodach transportieren“, sagt Travers. Abheben durfte der Vogel nur bei klarem Himmel: „Hätte er mich nicht mehr gesehen, wäre er nicht zu mir zurückgekommen.“



Fotokünstlerin

Nomi Baumgartl, 69, hat lange Mode fotografiert. Heute engagiert sie sich für die Schöpfung

Victor ist ein erfahrener Kameravogel. Er umkreiste schon das höchste Gebäude der Welt, den Burj Khalifa in Dubai, den Eiffelturm und das Mont-Blanc-Massiv.

Einst teilten sich Seeadler und Steinadler den Luftraum in Europas Zentralgebirge. Doch vor zwei Jahrhunderten waren Seeadler in Mitteleuropa fast ausgestorben. Der Mensch hatte sie gnadenlos gejagt. Mitte des 20. Jahrhunderts litten die Raubvögel dann massiv unter dem Einsatz des Insektizids DDT. Dessen Abbauprodukte reicherten sich in der Beute der Adler und schließlich in ihrem eigenen Körper an. Sie legten fortan nur noch Eier mit dünner Schale, in denen die Küken starben. Im Rahmen des Projekts soll nun die Wiederansiedlung der Seeadler in den Alpen starten.

Für Nomi Baumgartl ist „Eagle Wings“ ein Vermächtnis an die Nachwelt: „Wir können die Veränderungen nicht mehr aufhalten, aber die Menschen können sich ändern.“ Eine alte Weisheit der Irokesen ist dabei ihr Leitbild: Wir müssen den Blick des Adlers einnehmen, um für die nächsten Generationen die richtigen Entscheidungen zu treffen. ■